

Liebe Leserinnen und Leser,

wie sieht ein sozial ausgewogenes Krankenversicherungssystem aus? Zumindest nicht so wie es mit den geplanten Änderungen 2015 absehbar ist, meint mein Kollege Prof. Mathias Kifmann, da die gut verdienenden GKV-Versicherten dann alleine den Ausgleich für einkommensschwache Patienten tragen. Wie es anders gehen könnte, zeigt er zusammen mit seinem Kollegen Prof. Martin Nell vom Institut für Versicherungsbetriebslehre am 17. November im HCHE. Im Rahmen unserer Veranstaltungsreihe **HCHE Research Results live** stellen sie einen Reformvorschlag vor, der beide Systeme erhält, einen fairen Wettbewerb untereinander schafft und gleichzeitig dem Versicherten eine umfassende Wahlfreiheit lässt. Und was sagen GKV und PKV dazu? Das wollen wir anschließend von den Vorstandsvorsitzenden von Techniker Krankenkasse und DKV erfahren. Wir erwarten eine spannende Diskussion und freuen uns, dass Dr. Jens Baas und Dr. Clemens Muth unserer Einladung gefolgt sind.



Außerdem stellen wir Ihnen heute noch zwei weitere aktuelle Forschungsarbeiten aus unseren Schwerpunktthemen Krankenhäuser und Ärzte sowie Märkte für Arzneimittel vor und hoffen, Ihnen mit dieser Ausgabe wieder interessante Einblicke in unsere Arbeit am HCHE gegeben zu haben.

Ihr Prof. Dr. Jonas Schreyögg

Neues aus der Forschung



Gesundheitsfonds - effizientere Steuerung des Gesundheitssystems?

Mit der Einführung des Gesundheitsfonds vor mehr als fünf Jahren wurde mehr Gerechtigkeit im Krankenversicherungssystem und ein Wandel vom Preis- zum Qualitätswettbewerb erwartet. 2015 kommt es zu einer neuerlichen Umstellung - zurück in die Zeit vor dem Gesundheitsfonds.

Prof. Mathias Kifmann nimmt in seinem Beitrag für den Wirtschaftsdienst ausführlich zu den Entwicklungen rund um den Gesundheitsfonds Stellung. Er vertritt die These, dass der Gesetzgeber mit der Abschaffung der Kombination von Gesundheitsfonds und einkommensunabhängigen Zusatzbeiträgen mit Sozialausgleich eine Chance vergeben hat. Stattdessen konkurrieren die Kassen wieder mit unterschiedlichen Beitragssätzen. Es ist offen, wie dies den Wettbewerb zwischen den Kassen beeinflusst. Der Sozialausgleich für einkommensschwache GKV-Mitglieder geht in Zukunft wieder ausschließlich zu Lasten der einkommensstärkeren Mitglieder.

[Mehr hierzu...](#)



Wann ist ein Krankenhaus spezialisiert?

Diese Frage stellten sich Prof. Dr. Jonas Schreyögg und Dr. Ivonne Lindlbauer im Rahmen einer Forschungsarbeit über den Zusammenhang von Krankenhauspezialisierung und -effizienz. Nur wer sich auf einen Bereich fokussiert, ist nach den gängigen Definitionen spezialisiert. Betrachtet man beispielsweise ein Universitätsklinikum, ist es demnach nicht spezialisiert, obwohl einzelne Bereiche durchaus über einen hohen Grad an Spezialisierung verfügen und von der Größe und Leistungsfähigkeit mit denen spezialisierter Krankenhäuser mithalten können. Ähnliches gilt für Einzel- und Gemeinschaftspraxen: ein einzelner Arzt kann in einer Gemeinschaftspraxis genauso spezialisiert sein wie eine Einzelpraxis. Untersucht man nun die Effizienz von spezialisierten Krankenhäusern kann es durchaus zu sehr unterschiedlichen Ergebnissen kommen – je nachdem welche Methode zur Messung von Spezialisierung herangezogen wird.

Die HCHE-Forscher haben gemeinsam neue Methoden zur Messung der Krankenhausspezialisierung entwickelt. In ihrer Arbeit „The relationship between hospital specialization and hospital efficiency: do different measures of specialization lead to different results?“ beschreiben sie ausführlich die unterschiedlichen Methoden und ihre Auswirkungen auf die Effizienzmessung.

[Mehr hierzu...](#)



3 Jahre AMNOG: Erfahrungen, Ergebnisse, Empfehlungen

Seit Inkrafttreten des Arzneimittelmarkt-Neuordnungsgesetzes (AMNOG) 2011 durchliefen mehr als 70 neu zugelassene Arzneimittel eine frühe Nutzenbewertung durch den Gemeinsamen Bundesausschuss (G-BA). Davon untersuchten Prof. Dr. Tom Stargardt und Dr. Katharina Fischer 42 getroffene Entscheidungen - bei 25 bescheinigte der G-BA einen Zusatznutzen. Sie stellten fest, dass insbesondere die Auswahl der eingereichten Evidenz für die Endpunkte Morbidität und Nebenwirkungen einen Einfluss auf die Entscheidung haben. Dagegen haben die Dauer der Prüfung und die Teilnahme an der offiziellen Anhörung genau so wenig Einfluss auf die Entscheidung wie die jährlichen Arzneimittelkosten. Damit geben die HCHE-Forscher in ihrer Studie einerseits einen Überblick über die bisherigen Entscheidungen und andererseits Hinweise zu Herausforderungen künftiger Dossiereinreichungen durch die pharmazeutischen Unternehmen.

Die Studie "Early benefit assessment of pharmaceuticals in Germany: Manufacturers's expectations vs. the Federal Joint Committee's decisions" ist erschienen im Journal Medical Decision Making.

[Mehr hierzu...](#)

HCHE News



HCHE Research Results *live*

Dr. J. Baas und Dr. C. Muth beim HCHE Research Results live im November

Wie sieht die Zukunft der Krankenversicherung aus? Dies ist die zentrale Frage der nächsten **HCHE Research Results live** Veranstaltung im November. Prof. M. Kifmann und Prof. M. Nell stellen ihren Reformvorschlag zur Neuordnung von Gesetzlicher und Privater Krankenversicherung vor. Dr. Jens Baas, Vorstandsvorsitzender der Techniker Krankenkasse, und Dr. Clemens Muth, Vorstandsvorsitzender der DKV, diskutieren anschließend mit den Wissenschaftlern.

Die Veranstaltung mit dem Titel "Fairer Systemwettbewerb zwischen Gesetzlicher und Privater Krankenversicherung" findet am 17. November 2014 um 17 Uhr im HCHE statt. Interessierte Gäste senden bitte eine E-Mail mit Angabe von Firma/Institution und Anschrift an anmeldung@hche.de.

[Mehr hierzu...](#)



Ankündigung: Workshop zu Verteilungsfragen im Gesundheitswesen

Der Ausschuss Verteilung der Deutschen Gesellschaft für Gesundheitsökonomie (dggo) veranstaltet am 21. und 22. November 2014 den V. Workshop zu Verteilungsfragen im Gesundheitswesen im HCHE. Im Mittelpunkt steht die Präsentation aktueller Forschungsergebnisse. Für einen internationalen Gastvortrag konnte Verity Watson, Senior Research Fellow an der University of Aberdeen gewonnen werden.

Eine Anmeldung ist bis zum 22. September 2014 möglich unter dggoe@wiso.uni-hamburg.de.

[Das vorläufige Programm erhalten Sie hier.](#)



Europäische Konferenz der Gesundheitsökonomien kommt nach Hamburg

Im Juli fand der diesjährige Weltkongress der Gesundheitsökonomien in Dublin statt. Zwei Jahre später lädt das HCHE alle Gesundheitsökonomien zur **EUHEA Conference 2016: Know the Ropes - Balancing Costs and Quality in Health Care** ein. Vom 13.-16. Juli 2016 findet die europäische Konferenz der Gesundheitsökonomien in Hamburg und damit erstmals in Deutschland statt. Bei der alle zwei Jahre stattfindenden Konferenz diskutieren rund 1.000 Wissenschaftler/innen die wichtigsten Fragen und Trends in der Gesundheitsökonomie und stellen aktuelle Forschungsergebnisse vor.

[Mehr hierzu...](#)

Impressum

© Hamburg Center for Health Economics, Universität Hamburg, 2014

Möchten Sie Ihre Newsletter-Daten bearbeiten oder löschen? Dann senden Sie uns eine E-Mail unter newsletter@hche.de.

Datenschutz: Ihre E-Mail-Adresse wird ausschließlich zum Versand des Newsletters gespeichert und in keinem Fall an Dritte weitergegeben.